

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 15.11.2010

Schüler/innen entwickeln Schule?!

**Schüler/innen und Schülervorteiler/innen
als Ko-Akteure der Schulentwicklung,
Schulgestaltung und Schulsystemreform**

Projektleitende Einrichtung

o. Univ.Prof. Dr. Herbert Altrichter
Universität Linz, Institut für Pädagogik
und Psychologie
herbert.altrichter@jku.at

Beteiligte Schulen

BRG Fadingerstraße, Oberösterreich
Europaschule Linz, Praxisschule der Pädagogischen
Hochschule Oberösterreich
BRG Linz Hamerlingstraße, Oberösterreich

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Linz, Institut für Soziologie, Oberösterreich
Universität Hamburg, Arbeitsbereich Schulpädagogik,
Schulforschung, Hamburg, Deutschland



Schüler/innen entwickeln Schule?!

Schüler/innen und Schülervertreter/innen als Ko-Akteure der Schulentwicklung, Schulgestaltung und Schulsystemreform

„Ich wollte schon immer ein wenig Verantwortung in der Klasse bzw. Schule tragen. Ich denke mir, dass ich der Aufgabe als Schulsprecher gewachsen bin, da ich schulisch gut unterwegs bin und die nötige Zeit habe. Mir ist es wichtig, sich für die Rechte der Schulkolleginnen und -kollegen verantwortungsvoll einzusetzen. Vielleicht besteht auch die Möglichkeit, neue Ideen umzusetzen. Ich hoffe, dass ich meine Rolle als Schulsprecher gut erfülle und auch auf Unterstützung und Anerkennung der Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen.“
(Fabians Beweggründe, Schulsprecher der Europaschule Linz zu werden)

„Es ist für euch eine gute Gelegenheit, tatsächlich an der Gestaltung eurer Schule mitzuwirken.“, so Mag. Stumptner, Lehrer an der Europaschule Linz, zu seinen Schüler/innen im Schulforum, wo das Projekt „Schüler/innen entwickeln Schule?!“ erstmals den Schülervertreter/innen dieser Schule vorgestellt wurde. Dies war bereits die zweite Informationsveranstaltung der Forscher/innen, um den Schüler/innen die Ziele des Projekts vorzustellen und die Bereitschaft zur Mitarbeit zu wecken. Wie die rege Beteiligung in der Europaschule und im BRG Fadingerstraße zeigte, war die überwiegende Mehrheit der Schülervertreter/innen vom Inhalt begeistert und interessiert an einer Kooperation mit den Forscher/innen der JKU. Vor allem die inhaltlichen Aspekte – die Möglichkeit, an der Weiterentwicklung der eigenen Schule mitzuwirken – begeisterte die Schüler/innen. Aber auch die Einbindung in ein Forscher/innenteam und die mögliche Verbreitung der Ergebnisse über die eigene Schule hinaus waren für die Schüler/innen Motivation, sich am Projekt zu beteiligen: „Dann erfahren auch andere Leute von unserer Meinung. Leute aus anderen Schulen oder solche, die zum Thema Schule arbeiten.“, stellte ein Klassensprecher der Fadingerschule Linz fest.

Diesen Schulbesuchen ging am 29. September 2010 die Kick-off-Veranstaltung des Projekts voraus, bei der neben dem Forscher/innenteam unter der Leitung von o. Univ.Prof. Dr. Herbert Altrichter die Direktoren Stefan Giegler, M.A. (NMS Europaschule), Mag. Reinhard Pichler (BRG Fadingerstraße), Mag. Günter Mitasch (BRG Hamerling), und Lehrpersonen sowie ein Schulsprecher anwesend waren. Bereits in der Vorstellungsrunde wurden erste Erfahrungen der Anwesenden mit dem Thema „Schülervertretung und Schulentwicklung“ deutlich:

„Schulentwicklung ist zentraler Bestandteil an unserer Schule und die Einbindung der Schüler/innen erachten wir als sehr wichtig. Der Klassenrat tagt wöchentlich, das Schüler/innen-Parlament monatlich. Zudem werden die Schüler/innen auch in die Konzeption von Lehrer/innen-Feedbackbögen eingebunden. Weiters werden Schulvereinbarungen mit Schüler/innen diskutiert. Aus dem Projekt erwarte ich mir vor allem Rückmeldung für meine Schule.“
(Direktor Stefan Giegler, Europaschule)



Die schulübergreifende Zusammenarbeit der Partnerschulen wurde von den anwesenden Direktoren und Lehrpersonen sowohl als Herausforderung als auch als Chance gesehen. Vor allem die Zusammenarbeit von jüngeren (aus der Hauptschule) und älteren Schüler/innen (aus den AHS) wird dabei als Herausforderung und besondere Lernchance für die Beteiligten gesehen.

Worin besteht die Idee des Projekts „Schüler/innen entwickeln Schule?!“

Nach dem Erwartungsaustausch stellte das universitäre Forscherteam die Ziele und den geplanten Ablauf des Projekts vor. Zusammenfassend lässt sich dies wie folgt darstellen:

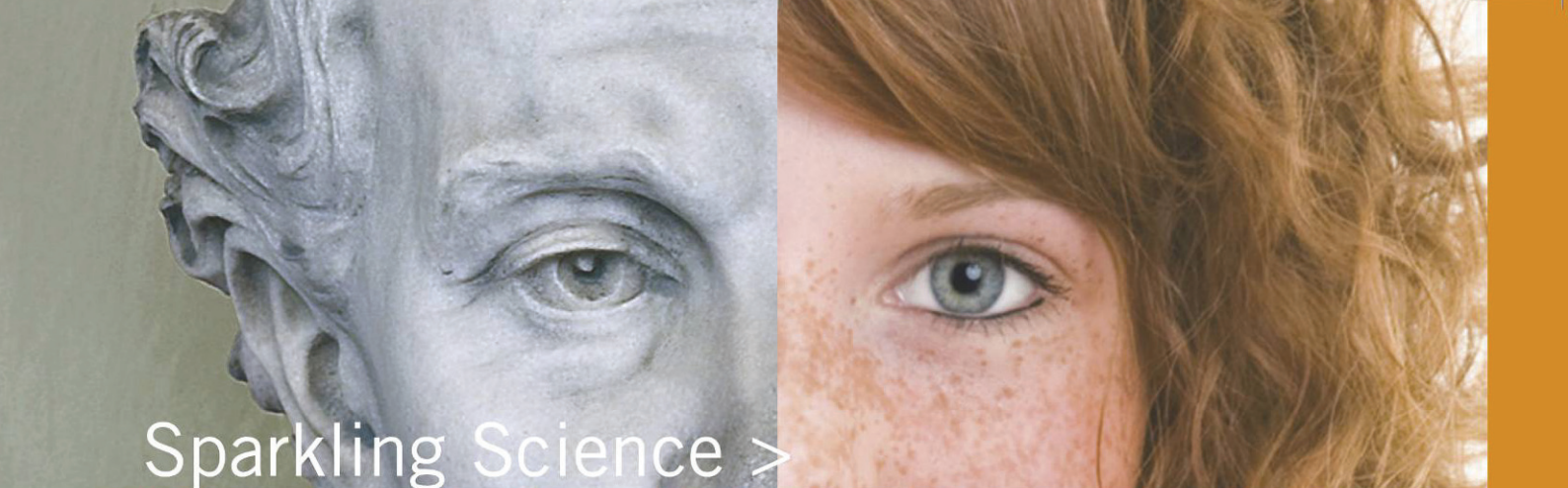
Schule, so wie sie alltäglich funktioniert, wird nicht nur durch Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungspolitikern/innen, Schulinspektor/innen usw. „gemacht“, sondern auch – und nicht zuletzt – durch die Beiträge von Schüler/innen. Aber gerade deren Beitrag wurde bisher nicht wissenschaftlich untersucht. Das Projekt „Schüler/innen entwickeln Schule?!“ versucht daher in gemeinsamer Arbeit mit den Schüler/innen und Schülern,

1. zu analysieren, welche Rollen Schüler/innen und ihre Vertreter/innen einnehmen (können), um Schule zu gestalten;
2. Schülervertreter/innen in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen, indem ihnen Rückmeldungen anderer Schüler/innen über ihre Tätigkeit zugänglich gemacht werden;
3. Rückmelde- und Befragungsinstrumente für Schülervertreter/innen zu erarbeiten, mit denen sie sich Feedback von ihren Kollegen und Kolleginnen holen können.

Das Projekt ist in sieben Arbeitsphasen bzw. Module unterteilt. In diesen Modulen erforschen und arbeiten Schüler/innen, Lehrer/innen, Wissenschaftler/innen gemeinsam als Ko-Forschende mit Hilfe von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden an den genannten Zielen.

Im derzeit bearbeiteten Projektmodul 2 werden Schülervertreter/innen der beteiligten Schulen erstmals als Forscher/innen im Rahmen eines Workshops aktiv und erforschen die Rollen und Aufgaben von Schülervertreter/innen. Dafür erlernen sie die Methode des offenen Interviews – ein weiterer Aspekt, der insbesondere Schülervertreter/innen von Medienzweigen interessiert –, die sie dann verwenden, um in ihren Schulen Kollegen und Kolleginnen zu ihren Erfahrungen mit Schulentwicklung zu befragen. Alle Interviews werden dann gemeinsam mit dem universitären Forscher/innenteam ausgewertet und die Ergebnisse an die Schulen zurückgespielt. Im nachfolgenden Modul erheben die Schüler/innen die Sichtweise von Lehrpersonen, Elternvertreter/innen und Schulleiter/innen, um ein umfassendes Bild von deren Wahrnehmung der Schüler/innen und ihrer Vertreter/innen zu erhalten. Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden die Schüler/innen in weiteren Modulen einen Rückmeldebogen bzw. ein Befragungsinstrument für Schülervertreter/innen erarbeiten, welches dann österreichweit zur Verfügung stehen wird.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung